

Preis 12 1/2 Sgr.  
mit Anzettel der  
Sonntags- und Feiertage.  
Preis für ein  
Quartal in Halle  
15 Sgr.  
abwärts durch die  
Post mit dem betr.  
Vorauflage.

# Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/2 Sgr.  
für die dreispaltige  
Zeile, bei größeren  
Insertionen mit  
entf. Rabatt.  
Der ganze Inhalt des  
Blattes, einschließlich  
des Inseratenbeilags,  
fällt der hiesigen  
Verwaltung zu.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 292.

Mittwoch, den 13. December

1871.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der 12 Jahr alte **Karl Linne**, Sohn des hieselbst Spitze Nr. 14 wohnhaften Handarbeiter **Linne**, hat seit mehreren Tagen die elterliche Wohnung verlassen und treibt sich vermuthlich vagabondirend umher.

**Karl Linne** war bekleidet mit hellbrauner Hose mit schwarzen Flecken auf den Knien, brauner defecter Jacke, grüner Mütze und defecten rindsledernen Stiefeln.

Die resp. Behörden werden ergebenst ersucht, dem **r. Linne** im Betretungsfalle festzunehmen und Nachricht hierher geben zu lassen.  
Halle, den 8. December 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

## Zur Tagesgeschichte.

Berlin. Das Rundschreiben des Grafen Andrassy vom 23. Nov. ist nicht nur in Deutschland mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, es habe den Beifall der ganzen politischen Welt gefunden; denn damit wird eine nicht zu leugnende Thatsache einfach constatirt. „Una politica saggia“, (eine weise Politik) so lautet die Ueberschrift einer Besprechung dieses österreichisch-ungarischen Friedensprogramms in einem zu Neapel erscheinenden Blatte. Und an den Ufern der Newa pflegt man eine weise Politik wohl zu würdigen; in vorliegenden Fall ist dies um so sicherer zu erwarten da in St. Petersburg ein anderes Schriftstück älteren Datums nicht vergessen sein kann, dessen Ähnlichkeit mit dem Circular des Grafen Andrassy geradeswegs frappant ist. Wer erinnert sich nicht in Rußland — doch auch anderwärts, wenn man die Tagesereignisse nicht oberflächlich ansieht, und nicht ihren geschichtlichen Zusammenhang überseht — der berühmten Worte „la Russie se recueille“ und des diplomatischen Meisterwerks, worin sie geschrieben stehen, eines der bedeutendsten Documente der Zeitgeschichte? In der That, die Prinzipien, zu denen Graf Andrassy sich bekennt, rufen lebhaft die Tendenzen in unser Gedächtniß zurück, mit denen im April 1856 Fürst Gortschakoff die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Rußlands übernahm. Es ist dieselbe Grundanlage der Politik, dieselbe feste und bestimmt vorgezeichnete Linie des Verhaltens — damals in St. Petersburg, jetzt in Wien: alle Kräfte des Reiches auf die innere Entwicklung und Reorganisation anzuwenden, keine Vergroßerung nach Außen zu suchen und zu dem Ende Alles zu thun, was die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten stärken kann.

Das Programm des Grafen Andrassy hat, wie wir daher annehmen dürfen, in Rußland Anklang gefunden. Wenn jenen obersten Grundrissen, denen die russische Politik seit 1836 treu geblieben ist, nunmehr, was keinem Zweifel begegnet, das politische Verhalten Oesterreich-Ungarns entsprechen wird, so darf in Deutschland die für den Frieden der Welt entscheidungsvolle Hoffnung auf eine glückliche Entwicklung der guten Beziehungen auch zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland Wurzel fassen.

Berlin. Die sechste Sitzung des Hauses der Abgeordneten am Montage beschäftigte sich unter dem Vorsitz des Präsidenten von Jordanbeck mit der Vorberathung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1872. — Der Abg. Lasker drückte zunächst seine Zustimmung dazu aus, daß man die erst in Zukunft zu zahlende französische Kriegsschuldigung nicht schon jetzt zur Grundlage eines Finanzplanes gemacht habe, dennoch sei es wünschenswerth, bereits die Höhe der auf Preußen fallenden Summen ins Auge zu fassen, um die Hoffnungen, die das Publikum auf jene Zahlungen setze, auf das richtige Maß zurückzuführen. So dürfe man nicht vergessen, daß vor der Vertheilung an die Einzelstaaten das Reich mindestens eine Summe von 500 Millionen für eigene Zwecke zurückbe-

halten werde. Zu diesen Zwecken gehöre die Zahlung der Reetablissemens-gelder, der bedeutende Aufwand für die Anlage neuer Festungen, die Ausgaben für Invalidenpensionen, die schon jetzt auf jährlich 12 1/2 Millionen veranschlagt werden, und ähnliche Aufwendungen. Trotzdem dürfe Preußen hoffen, durch den noch auf ihn fallenden Antheil der Kriegs-Entschädigung sich von allen unproduktiven Anleihen zu entlasten. Was den vorliegenden Etat betreffe, so sei derselbe mit einer vielleicht zu weit gehenden Vorsicht aufgestellt. Wünschenswerth sei es, daß bei der Vorlage des Budgets dem Hause sofort ein abgeschlossenes Bild alles dessen gegeben werde, was an Steuerreformen, Gehaltsveränderungen u. s. w. beabsichtigt werde. In diesem Jahre habe der Finanz-Minister durch seine letzten Erklärungen dem bisherigen Mangel abgeholfen; er habe dem Hause ein Bild gegeben, das zwar in vielen Punkten erfreulich sei, dennoch aber noch Lücken zeige. Nachdem der Redner sich über die Punkte geäußert, welche er im Etat vermisse, nahm der Abg. von Gottberg das Wort, um das Etatsgesetz gegen einige von dem Vorredner erhobene Angriffe zu verteidigen.

Abgeordneter v. Gottberg fand, daß die günstige Finanzlage ein Resultat der großen Erfolge des letzten Jahres sei; die Projekte des Finanzministers hätten im Lande keine freudige Verwunderung erweckt, seien vielmehr hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Redner beklagt, daß bei den Gehaltsaufbesserungen die Gymnasiallehrer so schlecht bedacht seien, vermisse bei der für die Elementarlehrer bestimmten halben Million ein festes System; der Aufhebung der Wahl- und Schlachtsteuer stimmt er bei, doch dürfe die letztere nicht als Kommunalsteuer bestehen bleiben.

Minister Camphausen stimmt bei, daß die gegenwärtige günstige Finanzlage nicht sein Verdienst sei; sie sei theils den Kriegserfolgen, theils den bewährten Traditionen der Finanzverwaltung und der Gunst einer höheren Macht zu verdanken. Auch er sei für weitere Steuerreformen; auch er wünsche nicht den ewigen Bestand der Salzsteuer und des Zeitungssteuers; die Regierung habe aber geglaubt, mit der dringendsten Reform zuerst beginnen zu müssen. Die Generaldebatte wird vertagt.

— Fürst Bismark hat „wegen noch anhaltender Unpäßlichkeit“ den Bischof von Straßburg vor dessen Abreise nicht sprechen können. Letzterer konferirte daher mit Herrn Staatsminister Delbrück.

— Dem „Hamb. Corr.“ entnehmen wir folgende auffallende Nachricht: „Aus Tientsin, den 18. September, schreibt der Capitain eines Hamburgischen Schiffes seinem Rheber, daß am Sonntag, den 10. desselben Monats, 5 Matrosen von deutschen Handelschiffen (Schiff „Frisch“, Capt. Totain, Kieler Brigg „Hermann“, Cap. Thebe, und Schiff „Madura“), welche an Land gegangen waren, von 25 Leuten eines französischen Kanonenbootes überfallen und mit Messerstichen arg zugerichtet worden seien, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Der Vorfall wurde sogleich dem deutschen Consulat angezeigt und die Leute vor demselben verhört. Ihre Ausfagen sollen übereinstimmend ergeben haben, daß ein verabredeter Ueberfall zu Grunde gelegen habe.“

## Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 4. December cr.

Vorsitzender: Justizrath Ulkner.

1. Der Magistrat beantragt, Sich damit einverstanden zu erklären, daß der westliche Graben auf der Merseburger Chaussee auf der Strecke vor den Häusern Nr. 14 bis incl. 18 in einen vom Stadtbauamte näher erläuterten Kanal zum Anschlagsbetrage von 425  $\mathcal{R}$ , wozu die Adjacenten 280  $\mathcal{R}$  zuschießen, also unter Theilnehmung der Stadtkasse auf Höhe von 145  $\mathcal{R}$  verwandelt werde, daß ferner die Stadt nach Vollendung des Kanals Eigentümerin desselben werde und die Kosten der ferneren Unterhaltung und Reinigung zu übernehmen habe; endlich auch die Stadt sich gegen den Besitzer des Hauses Nr. 14, der keinen Beitrag gezeichnet, in derselben Weise sichere, wie bei dem Kanale vor dem Geißthore dem Dr. Jacobson gegenüber.

Nachdem der Referent, St.-B. Helm ausführlich berichtet, außerdem aber mitgetheilt hatte, daß der Herr Schlüter, Besitzer des Hauses Nr. 14, in neuester Zeit folgende Erklärung abgegeben habe:

Nach Erlebigung der früher von mir gehegten Bedenken und in der Voraussetzung, daß der Chausseegraben bis zur Einmündung der Königsstraße in die Merseburger Chaussee zugefüllt und das dadurch gewonnene Terrain zur Abrundung des gegenwärtig spitzen Straßenwinkels in der Weise benutzt wird, daß der Rinnstein mit der Begrenzung der Vorgärten parallel läuft, erkläre ich mich nachträglich zu einem Beitrage von 50  $\mathcal{R}$  bereit,

wird der Magistratsantrag, sowie die Schlüter'sche Offerte angenommen, auch der sich nun auf 95  $\mathcal{R}$  berechnete städtische Zuschuß bewilligt.

2. Für das Setzen eines eisernen Ofens in dem an Schöndorf vermieteten Keller unter dem Rathhause und Anbringung einer Glasthür am unteren Ende der Eingangstreppe zu diesem Keller beantragt der Magistrat die Bewilligung der auf 50  $\mathcal{R}$  veranschlagten Kosten auf den Dispositionsfond für Bauten zur Beschlußfassung beider städtischen Behörden.

Die geforderten 50  $\mathcal{R}$  werden vorbehaltlich der Rechnungslegung bewilligt.

3. Bei Ausbietung der dem Hospitale gehörigen ehemals Ludwig'schen Ackerpläne zur fernerweiteten Verpachtung vom 1. October 1872 bis 30. September 1884 sind an jährlichem Pachtzins

- a) 371  $\mathcal{R}$  für den Plan Nr. 79 der Separationskarte von 36 Morgen 113  $\square$  Ruthen von dem Deconom Fuß,
- b) 355  $\mathcal{R}$  für den Plan Nr. 42 der Separationskarte von 25 Morgen 152  $\square$  Ruthen von dem Deconom Rohnert,
- c) 300  $\mathcal{R}$  für den Plan Nr. 31 der Separationskarte von 20 Morgen 27  $\square$  Ruthen von dem Gärtner Bär

als Meistgebote erzielt.

Der Magistrat befürwortet die Ertheilung des Zuschlags an die vor genannten Meistbietenden.

Die Versammlung erklärt sich mit Ertheilung des Zuschlags einverstanden.

## 4. Verathung über die Etats pro 1872.

Der Referent, St.-B. Hilbenhagen, eröffnet die Verhandlung mit einem ausführlichen Vortrage, indem er namentlich hervorhebt, daß die laufenden Bedürfnisse durch die bisherigen Mittel gedeckt würden, und der hervortretende nicht unbedeutende Mehrbedarf durch besondere, zumeist vorübergehende Verhältnisse begründet würde. Der Vortragende bezeichnete hierauf, in welcher Weise die Commission beabsichtige, die Etats und die an dieselben sich knüpfenden Anträge der Versammlung zur Kenntniß zu bringen.

Es wird hiernächst zum Vortrage der Specialtats geschritten. Dieselben sind folgende:

1. **Etat des Siechenhausfonds.** Derselbe wird ohne Anstand genehmigt. Er schließt in Einnahme und Ausgabe mit 3572  $\mathcal{R}$  20  $\mathcal{S}$  3  $\mathcal{D}$  ab, unter letzterer sind 1125  $\mathcal{R}$  16  $\mathcal{S}$  7  $\mathcal{D}$  zur Capitalisirung enthalten.

2. **Etat für die Arbeitsanstaltskasse,** welcher in Einnahme und Ausgabe 5545  $\mathcal{R}$ , und einen Zuschuß von 651  $\mathcal{R}$  aus der Kämmereikasse nachweist. Auch dieser Etat wird unverändert genehmigt. Ein Gleiches geschieht mit

3. **dem Etat von der Gottesackerkasse,** der in Einnahme und Ausgabe mit 4204  $\mathcal{R}$  20  $\mathcal{S}$  4  $\mathcal{D}$  abschließt.

4. **Der Etat für die öffentliche Straßenbeleuchtung,** 11,619  $\mathcal{R}$  29  $\mathcal{S}$  1  $\mathcal{D}$  Ausgabe enthaltend, wird gleichfalls genehmigt.

5. **Der Etat für das Wasserwerk.** Er wird in Einnahme und Ausgabe mit 16,100  $\mathcal{R}$  festgestellt. Der Magistrat und die Commission hat den von der Versammlung adoptirten Wunsch ausgesprochen, daß der Etat künftig erst im October aufgestellt werden möge und nimmt von der Erklärung des Herrn Oberbürgermeisters von Boff Kenntniß,

daß dem Curatorio des neuen Wasserwerks die freie Verwendung der Tit. 9 eingestellten Reserve nur für Zwecke des betreffenden Etatsjahres zustiehe, die etwaigen Ueberschüsse dieses Postens aber zur Bildung eines Reservefond verwendet und zur Disposition beider städtischen Behörden gestellt werden.

6. **Der Etat der Quartieramtskasse** (in Einnahme und Ausgabe enthaltend 21,149  $\mathcal{R}$  17  $\mathcal{S}$  6  $\mathcal{D}$ , unter ersterer ein Zuschuß von 8899  $\mathcal{R}$  aus der Kämmereikasse) wird genehmigt.

Ferner findet

7. **der Etat der Hospitalskasse** unverändert Annahme. Er lautet im Abschluß auf 17,978  $\mathcal{R}$  28  $\mathcal{S}$  10  $\mathcal{D}$  in Einnahme und Ausgabe.

8. **Der Etat für die Sonntagschule.** Er enthält in Einnahme und Ausgabe 223  $\mathcal{R}$  10  $\mathcal{S}$  und einen Zuschuß von 104  $\mathcal{R}$  10  $\mathcal{S}$ , wird mit der Maßgabe genehmigt, daß dem Magistrat zur Prüfung anheimgegeben wird, ob es nicht im Interesse der Gewerbe-Zeichenschule liege, den Zeichenunterricht aus dem Lehrplane der Sonntagschule zu entfernen.

9. **Der Etat für die Elementarschulkasse** findet mit der Maßgabe Genehmigung, daß Anträge zum Personaletat geschlossener Sitzung vorbehalten bleiben.

10. **Der Etat für die Armenkasse** wird mit der Maßgabe genehmigt, daß ad Tit. XX. 1 der Ausgabe und demgemäß auch vom Kämmereizuschuß 300  $\mathcal{R}$  abzuziehen sind. Der Etat schließt dann mit 41,837  $\mathcal{R}$  8  $\mathcal{S}$  3  $\mathcal{D}$  in Einnahme und Ausgabe.

11. **Der Bauetat pro 1872** wird gleichfalls genehmigt mit 19,500  $\mathcal{R}$  in ordinario und 6990  $\mathcal{R}$  in extraordinario, zusammen 26,490  $\mathcal{R}$ .

Alle diese Bewilligungen sind nur provisorisch und mit dem Vorbehalte der definitiven Genehmigung bei der Verathung des Hauptetats.

## Vorträge zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins.

5.

d. Halle, den 7. December. Auch der heutige Vortrag bewegte sich in dem Zeitalter der Reformation: nur daß diesmal der Schauplatz nicht der deutsche Norden, sondern eine süddeutsche Reichsstadt war, — nur daß es sich diesmal nicht um einen mächtigen Gegner, sondern um einen eifrigen Anhänger der Reformation, nicht um einen deutschen Fürsten und Staatsmann, sondern um einen deutschen Bürger und Dichter handelte. Der Stoff, der uns heute entgegengebracht wurde, war anziehend genug, um ein ungemein zahlreiches Publikum zu versammeln: seitdem durch die Wissenschaft der Gegenwart den deutschen Zeitgenossen das Bewußtsein von der alten Bedeutung der deutschen Städte, von der Höhe des alten deutschen Bürgerthums wieder erweckt worden ist, — seitdem (Dank Göthe und der Arbeit unserer Litterarhistoriker) die ganz underberechtigte Geringschätzung aufgehört hat, mit der man seit der dunkel-vollen Zeit des steifen Dichterthums im 17. Jahrhundert Hans Sachs ansehen zu dürfen glaubte, — wird man es stets einem deutschen Gelehrten recht von Herzen Dank wissen, wenn er unter uns das Andenken an die ebenso lebenswürdige als kernhafte Gestalt des ehrenfesten poetischen Schuhmachers erneuert, dessen Erscheinung gar sehr zu den prächtigen Bildern der Stadt Nürnberg im 16. Jahrhundert gehört.

Herr Dr. Opel gab uns nun in seinem vortrefflich durchgeführten, nach allen Seiten hin plastisch ausgearbeiteten Vortrage in den fattesten Farben und in scharfer Zeichnung das Bild eines deutschen Bürgers, eines Handwerksmeisters der gebedensten Art: zugleich eines bürgerlichen Dichters und Denkers, wie deren im Laufe der Jahrhunderte aus der Reihe der Schuhmacher in ähnlicher Art nicht weniger hervorgegangen sind, als berühmte Heerführer und Staatsmänner aus der Reihe der Schneider. Den einfachen Rahmen des wohlgelungenen, höchst ansprechend ausgeführten Bildes bildete die schlichte Schilderung des äußerlich ein-

fachen Lebensganges dieses Hans Sachs. Mit sicherer Hand entwarf dann der Herr Redner das Gemälde dieses durch und durch kernhaften, menschenfreundlichen, wohlwollenden, dabei zugleich in seinen Ueberzeugungen unbeugsam festen, in sich sicheren, klaren und verständigen Charakters, um dann nach einander die wesentlichsten Momente seines Geisteslebens zu schildern. Minder bedeutend als Meistersänger; als Dichter zwar keiner höchsten Ranges, wohl aber für seine Zeit unvergleichlich in Lebendigkeit und Raschheit der Darstellung, an Wahrheit und gesundem Gefühl, an natürlich treffendem Ausdruck, wie mit mehr denn 6000 Schriften an Fruchtbarkeit; — in seiner treuen Anhänglichkeit an die Reformation (wir denken an seine „Wittenbergische Nachtigall“ i. S. 1523) für deren Ausbreitung, Beurtheilung und Durchführung unter der Nürnberger Bürgerschaft von der höchsten Bedeutung; in seiner verständigen treuen Theilnahme an den gesamt-n Angelegenheiten des Reiches ein Muster guten, reichsbürgerlichen Sinnes: so stellte Herr Dr. Deibel lebenswarm und gewinnend diese prächtige Persönlichkeit uns dar, — indem zugleich aus Hans Sachsens ernsten wie aus seinen satirischen Schriften viel treffende Stellen mitgetheilt wurden.

### Der Jesuit.

Eine Episode aus dem Leben einer Gouvernante.

Erzählt von Kathinka Suro.

(Fortsetzung.)

Man wollte nichts davon hören und bestürmte mich allerseits mit Bitten, zu bleiben. Mein einziger Wunsch, nicht sobald meine neuentdeckten Schätze im Stich lassen zu müssen, mehr wie Klitzings Bemühungen, mir die Jesuiten als Männer von Geist, von Bildung, von Weltkenntniß erscheinen zu lassen, machten endlich meinen Entschluß wanken.

Die Damen waren längst zu Bette gegangen, als ich schließlich mit Klitzing einen Compromiß einzing. Ja ich wollte bleiben, aber nur unter der Bedingung, daß ich jene Herren, vor deren Orden ich stets eine wohlbegründete Abneigung gehabt hatte, allein bei der Mittagstafel sehen solle und die übrige Zeit ganz frei meinen „verrückten Liebhabereien in der Postkammer“, wie Klitzing es spöttelnd nannte, fröhnen dürfe.

\*

\*

### Der Tag der Ankunft der Jesuiten kam.

Ich sah dieselben zuerst bei Tisch. Es waren ihrer drei, zwei ältere Herren und ein jüngerer. Der letztere fiel mir auf. Diese Hünengestalt paßte nicht in den weiberrähnlichen Habit, dieser Denkerkopf mit seinem Ausdruck von Treuherzigkeit und Trost nicht zu jenen Fuchsgesichtern. In dem müden Blick der Augen, die tief in ihren Höhlen lagen, ruhte dennoch ein verhaltenes Grollen, das nur des zündenden Feuerstrahls bedurfte hätte, um in offene Rebellion auszubrechen.

Als ich sie prüfend ansah, diese sonderbaren Augen, die von Todtmüdigkeit, religiöser Demuth, Unzufriedenheit und von den jetzt schlummernden Feuerfunken einst wild emporzüngelnder Leidenschaften zugleich redeten, senkte der Mann die Lider darüber und hob dieselben auch nicht mehr empor während der Mahlzeit. Es schien mir fast, als fürchte er selbst, seine Blicke verriethen mehr, als sie sollten.

Ueber dem interessanten Studium dieses Kopfes hatte ich es zuerst gar nicht bemerkt, daß Fräulein Grauer mir nicht wie sonst gegenüber saß. Erst als Frau Klitzing eine Frage nach ihr von Seiten einer der Hausgenossen dahin beantwortete, daß sie krank sei, bemerkte auch ich ihre Abwesenheit.

Freund Klitzing zog seine Stirn ein wenig in unzufriedene Falten bei dieser Meldung, wofür ich ihn mit einem malitiösen Augenzwinkern belohnte.

Es freute mich, daß dieses kühne Mädchen es wagte, in einer abhängigen Stellung selbst, für seine Ansichten in die Schranken zu treten. Am zweiten Tage war die Gouvernante wiederum nicht bei der Mittagstafel erschienen. War sie doch wirklich krank oder hatte sie sich einmal fest vorgenommen, die schwarzen Gäste systematisch zu meiden?

Auch Frau von Klitzing schien jetzt piquirt. Die Sache fing an, mir amüßant zu werden.

Ich stieg nach Tisch sofort hinauf in mein Sanctuarium, diesesmal weniger mit der Absicht, zu studiren, als um mich durch den Augenschein zu überzeugen, ob das Fräulein, wie ich vermuthete, vollkommen gesund sei.

Ich hatte in den letzten Tagen mein Interesse an dem Mädchen

über den literarischen Curiositäten, die ich da oben gefunden hatte, gänzlich verloren, ja ihre Existenz selbst total vergessen.

Ich war so in meinen Studien vertieft gewesen, daß ich gar nichts mehr von dem Gesehenen und Gehört hatte, was im Schulzimmer vorging, und was mich doch zuerst so sehr im Lesen gekörnt hatte.

Das Wagniß des Mädchens aber, dem Vater ihrer Zöglinge, unbekannt um ihre Stellung, kühnen Trost zu bieten, imponirte mir so sehr, daß ich an nichts anderes mehr denken konnte.

Sobald ich leise meine Klause betreten und eben so geräuschlos die Leiter bestiegen hatte, schaute ich spähend hinunter in den Raum zu meiner Linken.

Da saß Fräulein Grauer mit einer Handarbeit beschäftigt am Fenster, anscheinend so wohl, wie ich sie überhaupt nur je gesehen hatte.

Sie hob nach einer Weile das Auge und ließ die Hände müßig im Schooße ruhen. Ihr Blick schweifte träumerisch über die Gipfel der Bäume des nahen Waldes hin.

Es mußten tiefsaurige Gedanken sein, die das bittere Lächeln um den feinen Mund heraufriefen, die das Auge allmählich mit Thränen füllten.

Sie machte den Eindruck, als sei sie endlich des Wartens auf das Glück überdrüssig und sehne sich nach jenen lichten Höhen, von der die poetisch gestimmte Seele, ebensowohl wie die gläubige, annimmt, daß dort ewige Ruhe ihrer harre.

Jenes unerklärliche Etwas der Hoffnung, was mich aus ihren traurigen Zügen immer so anmuthend, so echt frauenhaft vertrauend angesprochen hatte, war gänzlich daraus verschwunden.

Was hätte ich nicht darum gegeben, wenn ich ihre Gedanken, ihre Schicksale gekannt hätte! In Ermangelung der Möglichkeit dieses Wunsches verfiel ich in meine alte Schwäche, allerlei romantische Situationen zu erdenken, worin sie sich besonders vortheilhaft ausnehmen mußte, nicht ahnend, daß dieseshal eine viel interessantere Geschichte vor meinen Augen sich abspinnen sollte, als ich sie je in meinen tollsten Speculationen erdacht hatte.

Meine kühnen Gedankenstränge wurden gänzlich unterbrochen von dem Eintritt der kleinen Bertha Klitzing in das Schulzimmer, die dem Fräulein die Meldung zu machen beauftragt war, „daß der Papa einen der hochwürdigen Herren gebeten habe, sie zu besuchen, und daß der Vater Mosehus sofort kommen werde.“

Das Erstaunen, ja der sichtliche Aerger Fräulein Grauers, die ebensowenig wie ich eine derartige Tactlosigkeit Klitzings, der sonst so ganz „Gentleman“ war, erwartet haben mochte, war anscheinend so groß, daß einige Secunden vergingen, ehe sie die Sprache wiederfand, um Protest einlegen zu können.

Dann sagte sie energisch:

„Sage den Herren, daß ich zu unwohl sei, um irgend welchen Besuch empfangen zu können!“

Sie hatte in ihrer Ueberraschung gar nicht bemerkt, daß das Kind sogleich, nachdem es seine Bestellung ausgerichtet hatte, wieder davon gesprochen war, und sich umwendend, als sie keine Antwort bekam, gewahrte sie dies jetzt erst.

In derselben Secunde aber hörte man auch draußen auf dem Flur sich nahende Mannerschritte, und das Fräulein, das im Moment nicht zu wissen schien, was es thun solle, jedoch anscheinend à tout prix dem bevorstehenden Besuche ausweichen wollte, wandte sich rasch dem Fenster zu, dessen tief zur Erde niederreichende Flügel ihr den einzigen Ausweg aus dem Zimmer boten, wenn auch nur bis auf die Veranda, die sich diesseits des Hauses ungefähr dreißig Fuß weit erstreckte.

Aber Fräulein Grauer hatte noch nicht das Fenster öffnen können, als es auch schon an ihre Zimmerthüre klopfte.

Einen Moment schwankte sie noch, dann sprachen ihre Lippen doch das gastliche: „Herein!“

Wie fesselnd war dabei das Mienenpiel des Mädchens! Trauer und Schwermuth waren mit einem Schlage daraus entwichen; es lag wieder eine abwehrende Bornehmheit, eine stolze Unnahbarkeit auf ihrer Stirn, und ein verächtliches, halb trotziges Lächeln drückte sehr klar ihren Widerwillen an den kleinlichen Winkelzügen aus, womit man seinen Glauben ihr aufdrängen wollte.

Mittlerweile aber war in der geöffneten Thüre die hohe, etwas nach vorne geneigte Gestalt des jüngsten der Missionare erschienen.

(Fortsetzung folgt.)

**Aus Halle und Umgegend.**

**Volkszählung.** Bei der am 1. December vorgemommenen Volkszählung betrug die Zahl der ortsanwesenden Bevölkerung 52,408 Personen, davon 26,677 männliche und 25,731 weibliche, die Zahl der abwesenden Haushaltungsmitglieder 605 Pers., Wohnhäuser waren 2620, sonstige Aufenthaltorte gezählter Personen (Schiffe u.) 10, Haushaltungen 11,659, Anstalten für gemeinsamen Aufenthalt (Kasernen u.) 40.

**Musik und Theater.** Gestern hat Herr Ernst Krause vom Königl. Hoftheater in Berlin, vor einigen Jahren der gefeierte Liebling des Halleschen Publikums, ein erfolgreiches Singspiel als Shylock in Shakespeares „Kaufmann von Venedig“ begonnen. Die Aufführung war eine genussreiche. Heute und morgen wird der Gast noch in einigen seiner besten Rollen auftreten; wir nehmen deshalb Gelegenheit dem Publikum nochmals den Besuch des Theaters zu empfehlen.

— Haslerscher Verein. Mittwoch den 13. December früh 9 Uhr Hauptprobe zur „Athalia“ von Mendelssohn.

**Zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins.**

Letzter Vortrag Donnerstag den 14. December Abends 6 Uhr im Saale der Volksschule: Herr Dr. Gerland, Oberlehrer am städtischen Gymnasium, über die geschichtliche Bedeutung der altdeutschen Studien.

Der Zutritt ist Jedem gestattet.

**Der Vorstand.**

(Eingefandt.)

Keine Krankheit vermag der delicates Revalesciere du Barry zu widerstehen und beseitigt dieselbe ohne Medicin und ohne Kosten alle Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-,

Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Nerven-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserhust, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 72,000 Certificaten über Geneungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat Nr. 57.942.

Clainach, 14. Juli 1867.

Ihre Revalesciere habe ich nächst Gott in meinen kurbaren Magen- und Nervenkrankheiten das Leben zu verdanken.

Herrn Johann Godez, Provisor der Pfarre Clainach, Post Unterbergen bei Klagenfurt.

Certificat Nr. 62.914.

Weslau, 14. September 1868.

Da ich jahrelang für chronische Hämorrhoidal-leiden, Leberkrankheit und Verstopfung alle mögliche ärztliche Hilfe ohne Erfolg angewendet, so nahm ich in Verzweiflung meine Zuflucht zu Ihrer Revalesciere. Ich kann dem lieben Gott und Ihnen nicht genug danken für diese köstliche Gabe der Natur, die für mich die unbeschreibliche Wohlthat gewesen ist.

Franz Steinmann.

Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalesciere Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry & Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße, Altenburg: C. Reiske, Gotha: Hermann Lange, Leipzig: Theodor Pfymann, Hoflieferant, Weimar: C. A. Barth und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

**Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung**  
 im Hotel zum „Kronprinzen.“ — 1000 Original-Stereoscop-Ansichten. —  
 Täglich früh 10 bis Abends 9. — Eintritt 7 1/2 Sgr. — 6 Einlaßarten 1 Sgr. — Abonnement 1 R.  
 Stereoscopen-Verkauf in reichster und preiswürdigster Auswahl.

**Kleine Ulrichsstraße Nr. 9** ist die **Belles Etage**, bestehend aus 4 Zimmern nach vorn, Küche, Kammer und Zubehör, zum 1. April 1872 zu vermieten. Näheres dajelbst im Hofe bei **Meier & Zwarg**.

Die **Bel-Etage** im neubauten Hause Louisen- u. Margarethenstraßen-Ecke, enthaltend 9 heizbare Pöden, Küche, Kammern, Wirtschaftsräume, Gartenpromenade, ist zum 1. April, auf Wunsch früher, zu beziehen. Näheres Auskunft in der Expedition d. Bl.

Im Grundstück St. Cöln, Klauthorvorstadt No. 10 ist die Parterre-Wohnung nebst 125 Ruthen grossen Lagerplätzen, Niederlagen und Schuppen an der schiffbaren Saale belegen für 350 Thaler jährliche Miethesofort zu verpachten. **O. Stengel.**

Ein Parterre-Logie, bestehend aus 3 St., 3 R., R. u. Zubeh. ist zu vermieten und Ostern 1872 zu bezieh. **M. Körding**, gr. Schamm 8, 1 Tr.

Ein freundliches gesundes Logis, Mitte der Stadt für 130 R. den 1. April zu beziehen. Nr. unter **C. S.** in d. Exp. d. Bl. niederzul.

**Das Glöckner'sche Heil- und Zugpflaster,**  
 mit meinem Stempel **M. RINGELHARDT**, für offene, aufzugehende, zerrüttende, erstorene verbrannte, sowie alle syphilitische Leiden, trockne, nasse Flechten, Hühneraugen, Frostballen, Gicht und Reissen. Zu beziehen für Halle u. Umgegend in **Halle, Löwen-Apotheke** am Markt.

**Höchst beachtenswerth**  
 für alle Diejenigen, welche geneigt sind auf eine solide und Erfolg versprechende Weise dem Glücke die Hand zu bieten, ist die im heutigen Blatte erschienene Annonce des Hauses **Bottenwieser & Co. in Hamburg.**

Ein Wohnhaus mit Garten sucht für einen zahlbaren Käufer **A. Bleeser, H. Santberg 3.**

Hobelbank zu kaufen gesucht **Klauthor-Vorstadt 9.**

29 u. ungeriffene Federn à H. 20 Sgr. sind v. 12—1 Uhr Mtg. zu verk. **Mittelstr. 3, S.**

Eine Partie Futterartoffeln sind noch abzulassen **Strohhof, Kellnergasse 1.**

Eine **dänische Dogge**, dressirt, zu verkauf. am **Geistthor 13.**

Ein großes Schwein ist zu verkaufen **Wörmitzerstraße 8.**

Quartflaschen und Medocflaschen kaufen **Gebrüder Ströbmer.**

Alte gute **Guanosäcke** werden zu kaufen gesucht **Niemeyerstr. 7, i. Gpt.**

**Getragene Kleidungsstücke** und dergl. kaufe fortwährend zu höchsten Preisen. Gefällige Adressen bitte zu senden an **F. Fischer, Mühlgraben 6, vis-a-vis Zabel's Bad.**

Ein geschickter **Mechanikergehülfe** findet sofort Arbeit **Herrn. Woeller, Mechaniker u. Optiker, Böhrethof 8.**

Gesucht wird zum 1. Januar ein Stubenmädchen, welches im Schneidern und Plätten geübt ist. Zu melden **Frau Pintus, jun., Markt 24, 1 Et.**

Ein tüchtiges Mädchen, die in der Küche bescheid weiß, am liebsten in Restaurant. gedient hat, wird sought **gr. Brauhausgasse 1, 1 Tr.**

**Gesucht:** w. 1. Jan. 1 Diener, d. bei dem Militär als Wursche gewesen ist, Antritt 1. Jan. 1872. Näheres **Fr. Binneweiß.**

**Gesucht:** z. 1. Apr. 1872 in der Nähe des gr. od. H. Berlin od. Nähe des Waisenhauses 1 Wohn. im Preise 150—180 R. Näheres **Fr. Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.**

**Gesuch** von 1 pers. **Kochmami, Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinderwädh.** z. sof. u. später Antritt. Näheres im **Nachw.-Compt. v. Emma Verhe, gold. Ring.**

Ein freundliche Wohnung im Preise von 40 bis 70 R. in der Nähe d. Leipziger-Platzes wird pr. 1. Januar 1872 zu mieten gesucht. Gef. Adressen unter **S. R.** beliebe man in Mente's Hotel abzugeben.

**Gesucht!** Ein Kaufmann sucht sofort ein fein möblirtes Zimmer mit heizbarem Schlafcabinet, womöglich mit einem Entree im Preise von 25—30 R. pro Quartal. Gef. Offerten sofort niederzulegen poste restante Halle **L. 2. 10.**

Ein junger Mann sucht z. 1. Februar ein kleines anständig möbl. Zimmer. **Königsvorstadt.** Adressen unter **S. J. 10.** Exped. d. Bl.

Eine Wohnung für ein paar Leute ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen, zu erfragen **Trothaer Straße 1, Siebichenstein.**



**Die Bibel in Bildern**

von Julius Schnorr von Carolsfeld.  
Leinwandband 11  $\text{R}_\text{p}$  15  $\text{S}_\text{gr}$

**Das Zeitalter der Reformation.**

Gemalt von W. v. Kaulbach,  
in Kupfer gestochen von E. Eichens.  
Preis 11  $\frac{1}{2}$   $\text{R}_\text{p}$

**Die Psalmen.**

40 Bogen Text mit 12 in Farbendruck ausgeführten Blättern von A. v. Woringen.  
In Prachtband 20  $\text{R}_\text{p}$

**Huss vor dem Scheiterhaufen.**

Gemalt von C. F. Lessing,  
in Kupfer gestochen von A. Andorff.  
Preis 20  $\text{R}_\text{p}$

Die

**Buch- und Kunsthandlung**

VON

**Richard Mühlmann,**

Halle, Barfüsserstrasse Nr. 14,

empfehl ich ihr reichhaltiges Lager gediegenster Werke aus allen Fächern der Literatur:

Erbauungsschriften, Klassiker, Gedichte, Prachtwerke,  
Wörterbücher, wissenschaftliche Werke und Jugendschriften,

sowie

eine grosse Auswahl von Kupferstichen der besten Meister,  
Photographien, Stereoscop-Bilder, Atlanten u. s. w.

**Goethe's Hermann und Dorothea.**

Mit 8 Photographieen nach A. Ramberg.  
Prachtband, Folio 22  $\frac{2}{3}$   $\text{R}_\text{p}$

**Die Meisterwerke der Dresdener Gallerie.**

36 Kupferstiche mit Text.  
Elegant geb. 12  $\text{R}_\text{p}$

Sendungen zur Auswahl  
stehen bereitwilligst  
zu Diensten.

**Shakespeare's dramatische Werke.**

Nach der Uebersetzung von Schlegel u. Tieck,  
revidirt und herausgegeben

durch

die deutsche Shakespear-Gesellschaft.

12 Bde. Elegant gebunden 11  $\text{R}_\text{p}$ **Ausverkauf!!!**

Bettzeug, Bettinlett, Tisch-, Hand- und Taschentücher, Schürzen, Hemdenesseln,  
weisse Leinen u. dgl. m. verkaufe ich, um bis Neujahr mit diesen Sachen zu räumen, unterm  
Selbstkostenpreise aus.

**F. Lehmann, früher Pfaffenberg, Klausthorstraße 5.**

**Eine große Partie Winterkleider-Stoffe,**

wegen Umbau meines Ladens;

**hochfeine waschbare Ballkleider**

verkaufe fabelhaft billig, um ganz zu räumen.

**Gr. Steinstraße 73.**

**Robert Cohn.**

Das

**Korb-, Galanterie- u. Spielwaaren-Geschäft**

von **Gustav Reiling, Schmeerstraße Nr. 12,**

ist, reichhaltig ausgestattet, gütiger Beachtung empfohlen.

**Harmonie.**

Donnerstag den 14. December Kränzchen in  
der „R.-R.-Wilhelms-Halle.“ Anfang 8 Uhr.  
Der Vorstand.

**Juristischer Verein.**

Mittwoch den 13. December  
Sitzung im „goldenen Ring“.

**Stadt-Theater.**

Mittwoch den 13. December.  
Mit aufgehobenem Abonnement.

Letztes Gastspiel des Hrn. C. Krause  
vom Königl. Hoftheater in Berlin.

**Emilia Galotti,**

Tragödie in 5 Aufzügen von Lessing.  
Marinelli: Herr C. Krause als letzte Gastrolle

Donnerstag kein Theater.

**Diebstahls-Anzeige und Steckbrief.**  
Am 5. d. M. wurden in der Popp'schen Brauerei Harz No. 48 hiersebst

1. eine silberne Spindeluhhr (Capselfuhr)
2. ein rother, gefirichter Schwal,
3. ein Stock mit Weiskugel,
4. ein Portomonnaie mit 3 1/2 Sgr.,
5. eine englisch lederne Hose,
6. eine neusilberne Spindeluhhr,
7. ein paar kalblederne Stiefeln,
8. ein Portomonnaie mit 1 R. 5 Sgr.,
9. ein schwarzer Tuchrock,
10. eine braune Tuchmüge,

gestohlen.  
Der Ziegler August Unkenstein aus Dessau ist des Diebstahls dringend verdächtig.

Nachrichten über dessen Aufenthalt und dem Verbleib der Sachen sind mir zu erstatten.

Signalement des Unkenstein: 29 Jahr alt, 5' 4" groß, Haar und Bart blond, Augen blau, Augenlieder geröthet.

Besondere Kennzeichen: podennarbig, an einem Bein lahm, zum Trunke geneigt, wahrscheinlich mit den gestohlenen Sachen bekleidet.  
Halle a/S., den 9. December 1871.

Der Staats-Anwalt.

**Holz-Verkauf.**

Für Böttcher: Die Nutzung von ca. 400 Stück Weiden (Kopfweiden-Reißtangen, auf dem Stamm,

für Drechsler: ca. 10 Haufen Kopf-Pappeln-Stangen,

Brennholz: ca. 10 Haufen, sollen Freitag d. 15. d. M. Vormittag 11 Uhr meistbietend, an Ort und Stelle verkauft werden.

Sammelort: im Dohse'schen Gasthause hiersebst. Rittergut Deesen a/E., im December 1871.

A. Knop.

1 Haus mit einf. Garten u. am Gymnasium verkauft Kuckenburg, gr. Wallstraße 7. Auch suche 4500 R. auf 1 Gasthof u. 45 M.

**Geld! Geld!**

in kleinen Posten auf kurze Zeit gegen Sicherstellung auszuleihen

B. Hoffmann, gr. Berlin 12.

Schmelzbutter à U. 8 Sgr. sowie alle Backwaare empfiehlt bestens C. G. Helm.

Die besten und frischsten Malzbonbons von bekannter Güte gegen Husten nur bei C. G. Helm.

Sicilianische Haselnüsse u. Wallnüsse vorzügl. gut empfiehlt C. G. Helm, Steinstr.

Feinstes Weizenmehl zu Stollenbäckerei die Meße 10 Sgr., 1/4 Ctr. 1 R. 27 1/2 Sgr. sowie Bestellungen auf Stollen werden angenommen in b. Bäckerei v. A. Stafmar, gr. Brauhausg. 21.

**Feinste Bäckerhefe!**

à U. 6 Sgr., flüssig à Ort, 2 Sgr. täglich frisch in der Actien-Brauerei zu Halle a/S.

Einige Stück Federbetten, 1 Extra Mil.-Roc, 1 Waschkessel (4 R. enth.) verkauft billig gr. Steinstraße 6, 1 Tr.

Einige Stuhuhren, vergl. Werke, silberne Taschenuhren (ein- und zweigehäufig) verkauft billig gr. Steinstraße 6, 1 Tr.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass ich am hiesigen Platze Leipzigerstrasse Nr. 108, neben dem Herrn Kuchenbäcker Lauffer, und in der Nähe des Marktes, Sonntag den 10. December eine

**Tuch-, Manufactur-, Confection-, Weiss-, Leinen- und Modewaarenhandlung**

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, stets das Neueste in bester Qualität und reicher Auswahl zu bieten und indem ich Ihnen prompte und reelle Bedienung zusichere, bitte ich Sie mich mit Ihren Einkäufen gütigst zu beehren und empfehle mich Ihnen

Hochachtungsvoll

**Alexander Herzheim,**  
Leipzigerstrasse Nr. 108.

NB. Geheizter Laden.

Empfehlenswerth für  
Gut schwedische  
Sicherheits-Zündhölzer  
Johne Schwefel und Phosphor  
nebst dazu geeigneten  
Tafel- u. Wandfeuerzeugen  
empfehlst billigt  
**Otto Linke,**  
gr. Ulrichsstr. 4.  
Haushaltungen.

Messer-Putzbretter  
Polir-Pulver  
Patent-Putzsteine  
empfehlst  
**Otto Linke.**

Fleischhacke-Maschinen  
in 4 Größen,  
Brod Schneide-Maschinen  
verschiedener Construction  
billigt bei  
**Otto Linke.**  
Feste Preise.

Eiserne Bettstellen  
mit und ohne Spiralfedermatrage  
empfehlst billigt  
**Otto Linke,**  
gr. Ulrichsstrasse 4.

500 Stück Rinderschlitten  
empfehlst Friedrich Gebrig, gr. Ritterg. 1,

1/4 Million M. Crt.  
eventuell als Hauptgewinn, überhaupt aber Gewinne von M. Crt. 150,000 — 100,000 — 50,000 — 40,000 — 30,000 — 25,000 — 2mal 20,000 — 3mal 15,000 — 4mal 12,000 — 1mal 11,000 — 5mal 10,000 — 5mal 8000 — 7mal 6000 — 21mal 5000 — 4mal 4000 — 36mal 3000 — 102mal 2000 — 206mal 1000 — 256mal 500 u. u. bietet in ihrer Gesamtheit die von der Hohen Regierung genehmigte und garantierte große Geldverloosung und kann die Theilnehmung um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen.  
Zu der schon am  
**20. December d. Jz.**  
stattfindenden 1. Ziehung kosten:  
Ganze Original-Loose Thlr. 2.  
Halbe " " 1.  
Viertel " " — 15 Sgr.  
Das unterzeichnete Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einzahlung, Post-Einzahlung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen und Verloosungs-Pläne gratis beifügen; auch werde wir wie bisher bestrebt sein, durch pünktlichste Ueber-sendung der amtlichen Ziehungslisten, sowie durch sorgsamste Bedienung das Vertrauen unserer geehrten Interessenten zu rechtfertigen.  
Da die Ziehung ganz nahe, so be-  
liebe man sich mit Bestellung baldigst vertrauensvoll z. g. wenden an!  
**Bottenwieser & Co.,**  
Bank- u. Wechselgeschäft in Hamburg.

Luftzug-Verwicklungs-Cylinder, Fenster und Thüren luftdicht zu verschließen ohne das Deffnen zu hindern, empfehlst unter mehrjähriger Garantie

C. Tünzer, Tapezierer und Decorateur, Niemeyerstraße Nr. 4, 1 Tr.

Stidereien jeder Art werden schnell, sauber und möglichst billig garnirt bei C. Weyland, gr. Klausstraße 4.

Polsterarbeiten werden in und außer dem Hause schnelligst angefertigt bei C. Weyland, gr. Klausstr. 4.

## Das concessionirte Dienstmanns-Institut von C. Modler früher A. Iske,

Comptoir gr. Ulrichsstr. 23.

empfehlte sich zum bevorstehenden Umzugstermin zur gefälligen Beachtung. Geehrte Aufträge werden stets angenommen und bei billigster Preisstellung unter meiner persönl. Leitung prompt und reell ausgeführt. Halle a. S., am 11. December 1871.

**Aleiderstoffe** von den billigsten bis zu den feinsten Sachen, zu Weihnachts- geschenken passend. —

**Teppiche** in verschiedenen Genres.

**Confections** als: Kragenmäntel, Paletots, Gabelocks, Jachets und Paletots mit Pelzgarntur in bedeutender und schöner Auswahl.

**Tücher, seidene u. wollene Cachenez** in schöner Collection u. billigen Preisen. Hochachtungsvoll

**Alexander Herzheim, Leipzigerstraße 108.**

## Leinen-Offerte.

Schwere Herrenhuter Leinwand  $\frac{3}{4}$  breit von  $4\frac{1}{2}$  Gr.,  $\frac{1}{2}$  breit von 6 Gr. à Elle an, sowie in  $\frac{3}{4}$ ,  $1\frac{1}{4}$  und  $1\frac{3}{4}$  breit. Ebenso ein ganz vorzügliches Fabrikat

in ganzen und halben Stücken empfiehlt noch zu außergewöhnlichen Preisen

**H. A. Burkhardt.**

**Handtücher, Tischtücher, Servietten, Tischgedecke** in größter Auswahl.

**Leinene Taschentücher**

in einer seit Jahren anerkannt guten Qualität in allen Größen und Nummern, das  $\frac{1}{2}$  Duzend von 15 Gr. an, empfiehlt

**Kleinschmieden**  
**Nr. 5.**

**H. A. Burkhardt,**  
Lein- = Waaren- = Handlung.

## Ullman's Künstler-Concerte.

Die Künstlergesellschaft besteht aus:

**Zehn Künstlern ersten Ranges**

von anerkanntem Europäischem Rufe.

### Ein einziges Concert

kann nur in jeder Stadt gegeben werden.

**Montag den 1. Januar Abends  $\frac{1}{2}$  7 Uhr im Saale der Volksschule.**

Mit Bezugnahme auf die vorläufige Anzeige, daß die Concert-Gesellschaft aus einer ungewöhnlich großen Anzahl von Künstlern ersten Ranges bestehen, und als Ensemble alles bisher in Deutschland Gebotene weit übertreffen wird, erlaube ich mir hiermit deren Namen zu veröffentlichen, und glaube, daß man mich nicht der Uebertreibung beschuldigen kann, wenn ich fest behaupte, daß eine ähnliche Zusammenstellung niemals in solcher geradezu verschwenderischen Ausdehnung in's Leben gerufen wurde.

**Marie Monbelli,** Concertfängerin aus London.

**Mlle. Hamakers,** erste Coloraturfängerin der großen Oper, Paris.

**Carlo Nicotini,** Tenor der komischen Oper, Paris.

**Becker's Florentiner Quartett-Verein.**

(Jean Becker, Masi, Chiostrri, Hilpert.)

**Pauline Fichtner,** Clavier-Virtuosin aus Wien.

**Camillo Sivori,** Violin-Virtuos aus London.

**Herr Musikdirector Metzendorf.**

Concert-Flügel von **Julius Blüthner** aus Leipzig.

**Preise der Plätze:**

Nummerirte Sitze im Saale 2 R. und  $1\frac{1}{2}$  R., Logenplätze à 1 R.

Der **Billet-Verkauf** findet statt in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt**. Die bis 4 Uhr Nachmittags am Concerttage nicht verkauften Billets sind Abends an den Kassen zu haben.

**Das Programm**

wird **zwei Wochen** früher in den Tagesblättern veröffentlicht und ist gleichfalls im Billetverkaufs-locale gratis zu haben.

**Pianinos u. Harmoniums**

bei **C. Benemann,** Mauergasse 6 p.

**Am Hafen Nr. 4**

liegt Eis zum Verkauf in Prima Sorte. Zur Abfuhr zu haben bei **S. Palm.**

**Weizenmehl ff.**

à Meße 10 Sgr., à  $\frac{1}{4}$  Ctr. 2 R. bei

**S. Steppin,** Rönigsstr. 22/23.

Ich fordere hiermit die Handelsfrau **Raumann** auf, mir binnen 3 Tagen die Schlüssel zu bringen und mit mir Rücksprache zu nehmen, wibrigenfalls ich die Localitäten vom 1. Jan. 1872 anderweitig vermiethe. **S. Lenzner.**

### Besonders vortheilhafte Glücksofferte.

„Glück und Segen bei Cohn!“  
Grosse vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über **1 Mill. 695,000 Thlr.**

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt, sie enthält nur 54,500 Loose, und werden in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich: 1 Gewinn event. 100,000 Thaler, speciell Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 12,000, 10,000, 2 mal 8000, 3 mal 6000, 4 mal 4800, 1 mal 4400, 5 mal 4000, 5 mal 3200, 7 mal 2400, 21 mal 2000, 4 mal 1600, 36 mal 1200, 102 mal 800, 6 mal 600, 4 mal 480, 206 mal 400, 256 mal 200, 6 mal 120, 375 mal 80, 13200 mal 44, 40, 14640 mal 20, 12, 8, 6, 4 u. 2 Thaler.

Die Gewinn-Ziehung der ersten Abtheilung ist amtlich auf den

**20. December d. J.**

festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Original-Loos nur 2 Thlr.

das halbe do. nur 1 Thlr.

das viertel do. nur 15 Sgr.

und sende ich diese Original-Loose mit Regierungswappen (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen frankirte Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu.

Die amtliche Ziehungsliste und

die Versendung der Gewinnelder

erfolgt sofort nach der Ziehung an Jeden der Bethheiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Aller glücklichste, indem die bei mir Bethheiligten schon die grössten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000 Thaler, 10,000 Thaler etc. etc., und jüngst in den im Monat November d. J. stattgehabten Ziehungen die Gesamtsumme von über 75,000 Thaler laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

**Laz. Sams. Cohn** in Hamburg, Haupt-Compt., Bank- u. Wechsel-Geschäft.

## Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle zu außerordentlich billigen Preisen mein reichhaltiges Lager von Gardinen, die Elle von 3 $\frac{3}{4}$  Sgr an; besonders aber: **10 $\frac{1}{4}$  Mull-Gardinen mit gestickter Tüll-Kante, das Fenster von 1 R $\frac{1}{2}$  20 Sgr an,** ebenso **Rouleauxstoffe** in allen Breiten und Qualitäten; ferner: **Regligézeuge** die Elle von 4 Sgr an, **Bettdecken** von 1 $\frac{1}{4}$  R $\frac{1}{2}$  an, **Biqué** glatt und geraubt, **Barchénd, Halbiqué** von 3 Sgr an, **Shirting** von 2 $\frac{1}{2}$  Sgr an, **gestickte, languetirte** und **einfache Röde, Corsets** von 10 Sgr an, **Morgenhauben** von 3 $\frac{3}{4}$  Sgr an, **leinene Taschentücher** von 3 $\frac{3}{4}$  Sgr an, **Blouen** 20 Sgr, **Schleier** 2 $\frac{1}{2}$  Sgr, **gestickte Garnituren** von 5 Sgr an, **weiße Stulpen** von 2 Sgr an, **Lätzchen** von 5 Sgr an, **Aermel** von 7 $\frac{1}{2}$  Sgr an, **Moireschürzen** von 7 $\frac{1}{2}$  Sgr an u. **Moire**, in reiner Wolle, von 8 Sgr an; **Sobann: Oberhemden** zu 20 Sgr, 25 Sgr, mit **leinenem Einsatz** von 1 R $\frac{1}{2}$  an bis zu den feinsten gestickten, sowie **Damen- und Kinderwäsche, Vorhemden** von 3 $\frac{3}{4}$  Sgr an, **Kragen u. Manschetten zum Aufknüpfen** (auch für Knaben), **preiswürdige Einsätze in Oberhemden** von 3 Sgr an u. c. c.

Zugleich bitte ich, die mir noch zugehenden **Weihnachts-Bestellungen auf fertige Wäsche-Artikel** so zeitig als möglich zu machen, um recht pünktlich und gut liefern zu können.

**F. W. Händler, Wäsche-Fabrik und Weißwaaren-Handlung, gr. Ulrichsstraße 60.**

## Kochbücher, Kalender, Atlanten

in mannichfacher Auswahl bei

**Ed. Anton in Halle, Barfüßerstrasse Nr. 1.**

Eine große Parthie **couleurter Seiden-Reste** in leichter und schwerer Qualität sind billig abzugeben bei **Alexander Herzheim, Leipzigerstr. 108.**

## Die Uhrenhandlung von

**Otto Herbst**

wird bei schöner Auswahl jeder Art dem geehrten Publikum bestens empfohlen. **gr. Ulrichsstraße 57. Halle; a. S., gr. Ulrichsstraße 57.**

## Praktisches Weihnachts-Geschenk für Damen:

6 Ellen extrafeines  $\frac{3}{4}$  breites Damentuch à 5 und 5 $\frac{1}{2}$  R $\frac{1}{2}$

6 Ellen  $\frac{3}{4}$  br. gestr. rein wollene Lama à 2 $\frac{1}{4}$  R $\frac{1}{2}$  bei

**Robert Cohn, gr. Steinstraße 73.**

## Kissinger Pastillen

aus den Salzen des Rakoczi, empfehlenswerth gegen mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Blutleere und Verdauungsschwäche.

## Bad Krankenheiler Pastillen

ausgezeichnet gegen Scropheln, Flechten, Haut- und Drüsen-Krankheiten etc., in Flacons à 30 Kr. = 8 $\frac{1}{2}$  Sgr. in Halle in Dr. Jäger's Hirsch-Apotheke, bei Apotheker Dr. A. Franke, in H. Pabst's Engel-Apotheke und bei Helmbold & Co.

## Altes Gußeisen

kaufen in jedem Quantum zum höchsten Preise und erbitten Offerten

**F. Zimmermann & Comp. Siengiecherei und Maschinenfabrik Halle a/S.**

Neue vorschriftsmässige

## Postuniform-Knöpfe

empfehlen

**C. F. Ritter.**

## Haar- u. Atlaszöpfe

in allen Größen, Stärken, Längen und zu billigsten Preisen empfohlen.

Mein **Friseur-Cabinet** empfehle den geehrten Damen bestens.

**Hermine Stöber, Schmeerstr. 26.**

Gut gearbeitete Schrotenschuhe Fleischergasse 3.

Verloren von der Barfüßerstraße bis Hirsch-Apotheke eine Börse, enthalten: Geld u. Schlüssel. Gegen Behaltung des Geldes abzugeben in der Hirsch-Apotheke.

Ein **Battist-Taschentuch**, gez. M. H., ist von Rocco's bis in die gr. Klausstraße 40 verloren gegangen. Gegen Belohnung daselbst abzugeben.

1 schwarz-weiße Kaze, am Gesicht eine Seite schwarz, die andere weiß, abhanden gel. Gegen Belohn. abzug. gr. Ulrichsstr. 9. **C. Raueberg.**

Ein Portemonnaie mit Geld gefunden Oberglauch 9. **Wüller.**

## Familien-Nachrichten.

Heute Morgen  $\frac{1}{3}$  entschlief nach hartem Todeskampfe unsere freundliche, liebe, hoffnungsvolle Tochter **Clara Semme** im Alter von 5 Jahren 1 Monat, was wir Freunden u. Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit anzeigen.

Halle, den 12. December 1871.

Schuhmachermeister **Semme u. Frau.**

Nach längerem Krankenlager entschlief heute sanft mein guter Mann, der pension. Rämmerer-Kassendiener **Heinrich Schlegel**. Dies zeigt hierdurch an die trauernde Wittwe

**Therese Schlegel geb. Ortolph.**

Halle, den 11. December 1871.

## Galloria, D

Brüderstraße 4.

Mittwoch den 13. d. Mts.

**Streich- u. Pedalzither-Concert** mit launigen Gesangsvorträgen

von **Franz Kilian.**

Anfang 8 Uhr.

Volkstücken:

**II. Ulrichsstraße 15.**

Erben mit Schweinefleisch.

**gr. Ulrichsstraße 21.**

Suppe, Kalbsgebröje mit Kartoffeln.